



TAGUNGSBERICHT

**DACH
COMPLIANCE
TAGUNG 2026**

**Klassiker und KI:
Lösungsansätze für
Compliance-Challenges**

ZHAW School of Management and Law
Abteilung Business Law

VORTRÄGE AM VORMITTAG	3
1. Begrüssung und Vorwort.....	3
2. ISO 42001 und das KI-Managementsystem.....	3
3. KI-gestütztes Compliance Management nach ISO 37301: Effizienz durch intelligente Automatisierung.....	3
4. Messbarkeit von Compliance	4
WORKSHOPS.....	4
1. Eine Wahrheit, viele Rollen: Täter:in, Opfer, Zeuge:in, Auskunftsperson – Befragungen in internen Untersuchungen	4
2. Trade Compliance: aktuelle Herausforderungen.....	4
3. Monitoring & Verbesserung: Wie macht man Compliance messbar und anpassungsfähig?	5
VORTRÄGE AM NACHMITTAG	6
1. Compliance-Kultur in Zeiten von Unsicherheit und KI – Warum psychologische Sicherheit über Integrität entscheidet.....	6
2. Compliance Prozesse mit und ohne KI	6
3. CCO zwischen Governance und Nachhaltigkeit – die neue Doppelrolle ausgestalten.....	7
ABSCHLUSSFEIER UND ABSCHLUSS.....	7
1. Gratulation zum Abschluss!.....	7
2. Abschluss und Ausblick.....	8

VORTRÄGE AM VORMITTAG

Compliance, KI und ESG – Chancen und Risiken

Compliance-Klassiker – Lösungen für anhaltende Herausforderungen

1. Begrüssung und Vorwort



Am 26. März 2026 fand an der ZHAW-School of Management and Law die renommierte DACH-Compliance-Tagung statt. Unter dem Leitthema «Klassiker und KI: Lösungsansätze für Compliance-Challenges» kamen führende Expertinnen und Experten zusammen. Durch die Tagung führte Prof. Dr. Katharina Hastenrath, die gleich zu Beginn die anhaltend hohe Bedeutung von Compliance in der heutigen Zeit hervorhob.

2. ISO 42001 und das KI-Managementsystem

Prof. Ursula Sury | Vizedirektorin, Hochschule Luzern

Amanda Velaj | Rechtsanwältin und MLaw, Die Advokatur Sury AG

Jean-Pierre Stäheli | LLM und MLaw, Hochschule Luzern

Den Auftakt der Tagung hielten Amanda Velaj und Jean-Pierre Stäheli, der die massgeblichen Forschungserkenntnisse von Prof. Ursula Sury vorstellte. Mit der Schlagzeile «Deloitte muss wegen ChatGPT-Einsatz Geld zurückzahlen» verdeutlichten sie eindrücklich die Risiken des KI-Einsatzes.



Diese ergeben sich unter anderem aus unklaren oder noch fehlenden rechtlichen Rahmenbedingungen. Als Lösungsansatz stellten sie jedoch nicht nur neue gesetzliche Regelungen in den Vordergrund, sondern präsentierten auch das AI-Managementsystem nach ISO 42001:2023. Dieses soll in Verbindung mit den notwendigen Zertifizierungen einen verantwortungsvollen Umgang mit KI sicherstellen, insbesondere den Schutz vertraulicher Daten gewährleisten und dadurch das Vertrauen von Kunden, Behörden und Partnern stärken.

3. KI-gestütztes Compliance Management nach ISO 37301: Effizienz durch intelligente Automatisierung

Saskia Schnell | CEO TÜV Nord Schweiz

Den anschliessenden Vortrag hielt Saskia Schnell zum Thema KI-gestütztes Compliance Management nach ISO 37301. Sie zeigte auf, wie KI entlang des gesamten Compliance-Prozesses – von der Risikoanalyse bis zum Reporting – eingesetzt werden kann und dabei erhebliche Effizienzgewinne ermöglicht. Gleichzeitig betonte sie, dass KI den Menschen nicht ersetzt, sondern unterstützt («Human in the Loop»). Zudem wurde deutlich, dass viele Unternehmen noch am Anfang der KI-Nutzung stehen, der Einsatz jedoch zunehmend notwendig wird – insbesondere vor



dem Hintergrund wachsender regulatorischer Anforderungen in der Schweiz und der EU.

4. Messbarkeit von Compliance

Sandra Middel | Chief Ethics & Compliance Officer, Axpo Group

Prof. Dr. Christian Hauser | Dozent, Projektleiter Schweizerisches Institut für Entrepreneurship (SIFE), Hochschule Graubünden

Den Abschluss des Vormittags bildete der Vortrag von Prof. Dr. Christian Hauser und Sandra Middel. Christian Hauser präsentierte ein Innosuisse-Projekt zur Frage, welche Faktoren eine effektive und effiziente Corporate Compliance bestimmen. Als zentral erwiesen sich dabei insbesondere der Einbezug von Fachpersonen bei wichtigen Entscheidungen, ein hohes unternehmensweites Compliance-Know-how sowie die Fähigkeit, dieses Wissen flexibel an neue Gegebenheiten anzupassen.



Sandra Middel ergänzte die theoretischen Erkenntnisse mit praxisnahen Einblicken. Anhand konkreter Beispiele zeigte sie die Bedeutung von Schulungen und Transparenz zwischen Berater:innen, Partner:innen und Mitarbeitenden auf, die wesentlich zur nachhaltigen Leistungssteigerung beitragen. Gleichzeitig machte sie deutlich, dass erfolgreiche Compliance-Arbeit Geduld und Überzeugungskraft erfordert, sich langfristig jedoch für alle Beteiligten auszahlt.

WORKSHOPS

1. Eine Wahrheit, viele Rollen: Täter:in, Opfer, Zeuge:in, Auskunftsperson – Befragungen in internen Untersuchungen

Dr. Fabio Babey | Partner & Dozent, IXAR Legal & Compliance AG / ZHAW

Im Workshop „Eine Wahrheit, viele Rollen: Täter:in, Opfer, Zeuge:in, Auskunftsperson – Befragungen in internen Untersuchungen“ zeigte Dr. Fabio Babey anhand eines praxisnahen Fallbeispiels auf, dass Befragungen in internen Untersuchungen nicht schematisch geführt werden können, sondern stets von der jeweiligen Rolle der befragten Person heraus gedacht werden müssen. Im Zentrum standen die unterschiedlichen rechtlichen und methodischen Anforderungen bei der Befragung der betroffenen Person, von Zeuginnen und Zeugen, von Auskunftspersonen mit Kontextwissen sowie der beschuldigten Person. Diskutiert wurden insbesondere Fragen der Vertraulichkeit, des Schutzes vor Repressalien, der Trennung zwischen Wahrnehmung und Bewertung, möglicher Pflichtverletzungen von Führungspersonen sowie des fairen Umgangs mit der beschuldigten Person. Der Workshop machte deutlich, dass interne Untersuchungen nur dann belastbar und rechtskonform sind, wenn Schutzinteressen, Sachverhaltsaufklärung und Verfahrensfairness sorgfältig austariert werden.

2. Trade Compliance: aktuelle Herausforderungen

Sven Willen | Head of Group Trade Control, Barmag / Rieter Group

Der Workshop „Trade Compliance – aktuelle Herausforderungen“ beschäftigte sich mit den Themen Russland-Sanktionen (CHPI- Common High Priority Items und Umgehungsrisiken) und dem Dilemma im Konflikt stehender Rechtsordnungen, konkret U.S. Sanktionsregime und Chinesisches Anti-Foreign-

Sanctions Law (AFSL). Die politischen und regulatorischen Hintergründe wurden skizziert, sowie die praktischen Auswirkungen auf global operierende Unternehmen dargestellt, und praktische Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt und diskutiert. Produktionsunternehmen müssen unter EU und U.S. Recht die den Dual-Use-Gütern nahestehenden CHPI-Items identifizieren, kennzeichnen und im workflow sichtbar machen. Dies erfordert regelmässig Anpassungen in den Tools (ERP-Systeme) und Prozessen, sowie eine für das Unternehmen passende konkrete Risikoanalyse und Risiko-Mitigationsstrategie um die tatsächlich risikobehafteten Transaktionen zu erkennen und vertieft zu prüfen ohne die Mehrzahl an unkritischen Routinetransaktionen und damit das Tagesgeschäft zu behindern. Für viele WorkshopteilnehmerInnen aus dem Bank- und Versicherungssektor war das Thema interessant, um die Risiken und organisatorischen Herausforderungen ihrer Kunden besser zu verstehen. Für Unternehmen mit China-Bezug gewinnt das chinesische Exportkontrollrecht – insbesondere das Anti-Foreign-Sanctions-Law (AFSL) – zunehmend an Bedeutung. Es stellt global agierende Unternehmen vor eine kaum auflösbare Konfliktlage: Einerseits sind sie verpflichtet, US-amerikanische und andere westliche Sanktionen gegen chinesische Unternehmen einzuhalten; andererseits kann gerade diese Befolgung für lokale Tochtergesellschaften einen Verstoß gegen chinesisches Recht darstellen. Hier hilft nur eine entsprechende organisatorische Änderung und Auffächerung des globalen Compliance Programms sowie angemessene Kommunikation und Dokumentation. Besonders lebhaft wurden Fragen rund um die entsprechenden Know-Your-Customer Screening-Prozesse diskutiert.

3. Monitoring & Verbesserung: Wie macht man Compliance messbar und anpassungsfähig?

Dr. Christophe Zimmerli | Dozent, ZHAW

Dr. Christophe Zimmerli leitete im Rahmen der DACH-Compliance Tagung 2026 einen interaktiven Workshop zum Thema „Monitoring und Verbesserung: Wie macht man Compliance messbar und anpassungsfähig?“. Im Zentrum stand die Frage, wie die Wirksamkeit von Compliance-Systemen über die reine Messung von Aktivitäten hinaus beurteilt werden kann. Dr. Christophe Zimmerli zeigte auf, dass viele Organisationen primär Output (z. B. Trainings oder Richtlinien) messen, während Outcome und Impact – also tatsächliche Verhaltensänderungen und nachhaltige Risikoreduktion – häufig unzureichend berücksichtigt werden. Dabei betonte er die Bedeutung, quantitative KPIs mit qualitativen Faktoren wie Unternehmenskultur und gelebtem Verhalten zu verknüpfen. Im interaktiven Teil reflektierten die Teilnehmenden ihre eigenen Ansätze und tauschten konkrete Praxiserfahrungen aus. Abschliessend unterstrich Dr. Christophe Zimmerli, dass wirksame Compliance ein lernendes, dynamisches System ist, das kontinuierlich überwacht, richtig interpretiert und gezielt weiterentwickelt werden muss.

VORTRÄGE AM NACHMITTAG

Compliance Klassiker und KI – Innovationen

1. Compliance-Kultur in Zeiten von Unsicherheit und KI – Warum psychologische Sicherheit über Integrität entscheidet.

Max Schmiechen | Head of Compliance, HORNBACH Gruppe

Im Vortrag von Max Schmiechen wurde deutlich, dass klassische Compliance Instrumente in der heutigen Zeit zunehmend an ihre Grenzen stossen. Obwohl in vielen Unternehmen umfassende Systeme bestehen, etwa Richtlinien, Schulungen oder Hinweisgebersysteme, zeigt sich in der Praxis oft eine mangelnde Wirksamkeit. Als zentrale Herausforderung identifizierte Schmiechen eine Entwicklung hin zu organisationalem Schweigen. Mitarbeitende sprechen Probleme nicht an, obwohl Strukturen dafür vorhanden wären. Im Zentrum seiner Ausführungen stand das Konzept der psychologischen Sicherheit. Diese beschreibt die Voraussetzung, dass Mitarbeitende ohne Angst vor negativen Konsequenzen auf Risiken hinweisen, Fehler eingestehen oder kritische Fragen stellen können. Gerade vor dem Hintergrund geopolitischer Spannungen, wirtschaftlicher Unsicherheiten und technologischer Veränderungen gewinnt dieser Aspekt an Bedeutung. Der Referent zeigte anhand von Studien und Beispielen, dass eine gelebte offene Kommunikationskultur entscheidend für funktionierende Compliance ist und letztlich über die Integrität eines Unternehmens mitentscheidet.



2. Compliance Prozesse mit und ohne KI

Christoph Harler | Chief Compliance Officer, Holcim AG

Einen praxisnahen Einblick in die Umsetzung eines globalen Compliance Programms bot Christoph Harler. Er erläuterte, wie bei Holcim ein umfassender und risikobasierter Ansatz verfolgt wird, der alle Elemente eines modernen Compliance Management Systems abdeckt. Ausgangspunkt bildet eine systematische Risikoanalyse, auf deren Basis geeignete Kontrollen, Schulungen und Kommunikationsmassnahmen entwickelt werden. Besonderes Augenmerk liegt auf der konsequenten Umsetzung in allen Unternehmensbereichen und Regionen. Ergänzend dazu sorgen Monitoring Prozesse, interne Kontrollen sowie ein etabliertes Hinweisgebersystem dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und adressiert werden können. Der Vortrag machte deutlich, dass die Wirksamkeit eines Compliance Programms weniger von seiner formalen Ausgestaltung als vielmehr von seiner tatsächlichen Anwendung im Unternehmensalltag abhängt.



3. CCO zwischen Governance und Nachhaltigkeit – die neue Doppelrolle ausgestalten

Dr. Anja Seele | Chief Compliance Officer, Tele Columbus AG



Die zunehmende Bedeutung von Nachhaltigkeit und ESG-Anforderungen stellte Dr. Anja Seele in den Mittelpunkt ihres Beitrags. Sie zeigte auf, dass neue regulatorische Vorgaben wie CSRD oder Lieferkettenpflichten die Rolle von Compliance wesentlich erweitern. Dabei entsteht für viele Unternehmen die Herausforderung, bestehende Compliance Strukturen mit neuen Nachhaltigkeitsanforderungen zu verbinden. Seele plädierte dafür, diese Entwicklung nicht als zusätzliche Belastung zu verstehen, sondern als Chance zur Integration. Statt parallele Systeme aufzubauen, sollten bestehende Prozesse gezielt erweitert und miteinander verknüpft werden. Dies betrifft insbesondere das Risikomanagement, die Definition von Zielen sowie die interne Kommunikation. Gleichzeitig verändert sich die Rolle der Compliance Verantwortlichen. Neben der Sicherstellung von Regelkonformität übernehmen sie zunehmend eine gestaltende Funktion und tragen dazu bei, nachhaltige Unternehmensführung aktiv voranzutreiben.

ABSCHLUSSFEIER UND ABSCHLUSS

1. Gratulation zum Abschluss!

Zum Abschluss der Tagung stand die feierliche Übergabe der Diplome im Mittelpunkt. Die Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildungsprogramme MAS Compliance sowie der CAS Lehrgänge wurden für ihre Leistungen gewürdigt.

Die Übergabe der Diplome bot nicht nur Gelegenheit, den erfolgreichen Abschluss zu feiern, sondern auch, die Leistungen der Teilnehmenden im Kreis von Fachkolleginnen und Fachkollegen zu würdigen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass gut ausgebildete Compliance Fachpersonen eine zentrale Rolle bei der Bewältigung zukünftiger Herausforderungen einnehmen werden. Die Tagung fand damit einen passenden und wertschätzenden Abschluss.



2. Abschluss und Ausblick

Die DACH-Compliance-Tagung 2026 erwies sich als äusserst gelungen und unterstrich einmal mehr die zentrale Bedeutung von Compliance in einer zunehmend digitalisierten und von KI geprägten Welt. Die vielfältigen Vorträge und praxisnahen Einblicke lieferten wertvolle Impulse und zeigten auf, wie sich Unternehmen den aktuellen Herausforderungen erfolgreich stellen können. Wie immer war insbesondere der Austausch unter den Teilnehmenden überaus wertvoll.



Wir freuen uns darauf Sie auch im kommenden Jahr am 18. März 2027 bei uns begrüßen zu dürfen!